

Kreis Göppingen **Hoffnung für die Festspiele**



Mozarts „Zauberflöte“ lockte im September zahlreiche Gäste in die Werfthalle. Ob die Festspiele dort weiterhin stattfinden, entscheidet die Firma Kleemann, der die Halle gehört. © Foto: Giacinto Carlucci

Kreis Göppingen / Axel Raisch 22.10.2018

Die Stauferfestspiele entwickeln zunehmend überregionale Strahlkraft. Einen Rück- und Ausblick zur Veranstaltung gab's nun beim dritten Forum „Kultur trifft auf Politik und Wirtschaft“.

Unterstützer der Stauferfestspiele kamen jetzt zu einem Forum zusammen – wenige Wochen nachdem bei der umjubelten Inszenierung von Mozarts Zauberflöte der Vorhang gefallen war, sprachen die Beteiligten über Vergangenes und die Zukunft der Veranstaltung, die sich in Göppingen etabliert hat.

Es war eine gute Nachricht, die Göppingens Oberbürgermeister Guido Till mitgebracht hatte.

Möglicherweise könnten die Stauferfestspiele auch weiterhin in der Werfthalle stattfinden,

obwohl diese sich mittlerweile im Besitz der Firma Kleemann befindet. Der

Generalbevollmächtigte des Unternehmens habe zugesagt, sehr ernsthaft zu prüfen, ob die Stauferfestspiele alle zwei Jahre als einzige Veranstaltung dort aufgeführt werden könnten. Der Verkauf sei – da Teil eines Gesamtkomplexes – dennoch vernünftig gewesen. Nun hoffe er auf ein gutes Ergebnis der internen Beratungen bei der Firma Kleemann.

Für die Festspiele wäre dies ein großer Gewinn. **„Eine solche Bühnenkulisse sehen Sie sonst nirgendwo“**, erklärte der Intendant der Stauferfestspiele, Alexander Warmbrunn. Keine Stadthalle biete diese Möglichkeiten für eine so große sowie aufwendige Bühne und die damit verbundene Opulenz. „Es ist ein Alleinstellungsmerkmal“, betonte Alexander Warmbrunn, der die Festspiele als wichtigen Kultur- und Markenbotschafter für Stadt und Kreis sieht. Inzwischen hätten sie Modellcharakter fürs Land: Die Kunst-Staatssekretärin habe sie als niederschwelliges Angebot mit hohem Niveau gelobt, so der Intendant weiter. **Ohne die Stauferfestspiele würde in**

Göppingen eine Lücke entstehen, sagte auch der Hausherr des 3. Kulturforums, der Geschäftsführer der Wohnbau Göppingen (WGG), Volker Kurz. Zudem bot er einen multimedialen Streifzug durch die Stadt, bei der zahlreiche Immobilienprojekte der WGG vorgestellt wurden.

Nicht zuletzt aufgrund des großen ehrenamtlichen Anteils warnte Warmbrunn davor, das alle zwei Jahre stattfindende kulturelle Highlight aufs Spiel zu setzen: „Wenn es einmal kaputt ist, wird es fast nicht mehr gehen, es wiederzubeleben“. Gerade deshalb sei die Unterstützung durch die öffentliche Hand sowie die Sponsoren so wichtig. **„Ich hoffe weiterhin darauf, jeder nach seinen Möglichkeiten“**, betonte Intendant Alexander Warmbrunn. Vor allem nachdem das diesjährige Festspiel zwar kulturell, und bezüglich einer 82-prozentigen Belegung höchst glücklich verlaufen sei, betriebswirtschaftlich jedoch „nicht so erfolgreich wie erhofft“ war.

Die Unterstützung durch Fördermittel und Sponsoren sieht Alexander Warmbrunn auch als Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement. Über **100.000 Stunden seien vom Ehrenamt** für die Aufführung der Zauberflöte geleistet worden. Auch OB Till hatte das bürgerschaftliche Engagement ausdrücklich gewürdigt. Dadurch komme bei den Stauferfestspielen eine „sehr schöne Interaktion“ zwischen Amateuren und Profis zustande, erklärte Warmbrunn. Für die ehrenamtlich Mitwirkenden sei es ein einmaliges Erlebnis, bei dem jeder über sich hinauswachse.

Insbesondere die Kinder und Jugendlichen, die mitwirkten, nahmen eine wichtige und wertvolle Erfahrung für das ganze Leben mit. Ein Ziel, auf das man gemeinsam hinarbeite, mache vital, stark und widerstandsfähig.

Dass die Stauferfestspiele mittlerweile überregionale Anziehungskraft und Bekanntheit erlangt hätten, zeigten die Beiträge in überregionalen Medien. **Auch die Landesschau des SWR-Fernsehens berichtete.**

„Aufregende Zeiten“ lägen hinter allen Beteiligten, bilanzierte der Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft Staufer Festspiele Göppingen, Jochen Schellong, bei der dritten Auflage des Kulturforums, das jedes Mal bei einem anderen Unterstützer stattfinden soll. Spannend, ereignisreich und kulturell wertvoll soll es weitergehen. Dieser Wunsch zog sich durch den Abend. Appetit auf mehr machten bei Getränken und Häppchen bereits die Sängerinnen Jessica Eckhoff, Vanessa Looß und Sabine Layer mit Jacques Offenbachs Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen, dem Blumenduett Lakmé von Léo Delibes sowie dem Abendsegen aus Engelbert Humperdincks Märchenoper Hänsel und Gretel, die am 27., 28. und 29. Dezember in der Göppinger Stadthalle zu sehen sein wird.

Das könnte Sie auch interessieren:



GÖPPINGEN Bilanz der Staufer-Festspiele Göppingen

(/suedwesten/staedte/goeppingen/bilanz-der-staufer-festspiele-goepingen-27806918.html)
